

Das **Marktkirchen**magazin

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **36/September 2019 – November 2019**



DER GRUSS DES FISCHERS...

„Von nun an wirst du Menschen fangen“ (Lk 5.10)

Einen anderen fangen – da fallen mir zunächst mal Redensarten ein, die ich nicht so gern höre: „Ich bin ihm ins Netz gegangen“ – und jetzt sitze ich in der Falle. „Sie hat ihn sich gelangt“ – das klingt nach Berechnung. Geschäfte gehen auf „Kundenfang“ – sie gaukeln mir etwas vor, damit ich neugierig werde und kaufe.

„Von nun an wirst du Menschen fangen“. Wie hat Jesus diesen Satz gemeint, den er nach dem wunderbaren Fischzug zu Petrus sagt? Wie hat er denn selber Leute für seine Botschaft, für seine gute Sache gewonnen?

Zunächst mal: Jesus fängt Menschen, indem er sie beschenkt – mit einem Grund zum Leben, mit Orientierung für den Alltag, mit einem Vorschuss an Vertrauen. Jesus schenkt, wie der Evangelist Johannes sagt, „Leben in Fülle“ – ein neues, wertvolles und bereicherndes Leben.

Außerdem: Jesus fängt Menschen, indem er ihnen die Angst nimmt. „Fürchte dich nicht“ sagt er zu Petrus. „Fürchtet euch nicht“ sagt er zu seinen Jüngern im Sturm auf dem See. „Fürchte dich nicht“ sagt er zum Sy-

nagogenvorsteher Jairus, der in großer Angst um seine Tochter zu ihm kommt. In der Nähe Jesu kann man aufatmen, kann man wieder Boden unter den Füßen spüren.

Drittens: Jesus fängt Menschen, indem er ihnen eine Aufgabe gibt. Für Petrus, Jakobus und Johannes und für einige andere hat er einen besonderen Auftrag – er nimmt sie mit auf seinen Weg. Die zwölf Apostel sollen das neue Volk Israel repräsentieren. Manche, die er geheilt hat, schickt er zu ihren Familien zurück, damit sie da ein neues Leben anfangen können. Allen, die seine Predigt hören, sagt er, sie sollen „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ sein – Würze in das Leben der Menschen bringen und ihr Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Und: Jesus fängt Menschen, indem er ihnen Gemeinschaft anbietet. Die einen ziehen mit ihm nach Jerusalem, andere holt er an seinen Tisch und isst und trinkt mit ihnen. Kranke berührt er, so dass sie durch seine Nähe gesund werden. Zachäus holt er vom Baum und lädt sich bei ihm ein. Kinder nimmt er in die Arme und segnet sie.

Diese Art von „Menschen-Fischen“ lass ich mir gefallen! In meiner Jugendzeit als Angler haben wir uns immer „Petri Heil“ gewünscht. Das ist der Fischer- und Anglergruß bis heute. Es war Petri Heil, dass er Jesus begegnet ist – dass er von ihm beschenkt und von seiner Angst befreit wurde, dass er eine Aufgabe bekam und in die Gemeinschaft Jesu hineingenommen wurde. Und es könnte auch unser Heil sein, wenn wir uns von Jesus ansprechen lassen und in seinem Namen Menschen fangen.

Mit allen Mitarbeitenden der Gemeinde wünsche ich eine gesegnete Herbstzeit,

Ihr Pfarrer Holger Saal

Bald ist es wieder soweit: am **Sonntag, 15. September 2019**, feiern wir unser Gemeindefest und freuen uns, wenn Sie zahlreich daran teilnehmen.

Auch in diesem Jahr bieten wir Ihnen eine bunte Mischung aus Altbewährtem und Besonderem und hoffen, dass Sie Spaß daran finden:

10.00 Uhr Familiengottesdienst in der Marktkirche mit Pfarrer Dr. Saal sowie den Kindern unserer KiTa und der neuen Konfirmandengruppe

11.30 Uhr Buntes Kinderprogramm in der KiTa, Tombola mit Herrn Villmar, Brunch in der KiTa

11.30 Uhr Heitere Orgelmusik mit Hans Uwe Hielscher

12.30 Uhr Mittagsimbiss vom Grill im Freigelände der KiTa

14.00 Uhr Führung durch die neueröffnete **Jugendstil-Ausstellung** im Museum Wiesbaden

Um planen zu können, bitten wir Sie, sich für den Museumsbesuch bis zum 6. September 2019 verbindlich im Gemeindebüro anzumelden. Damit dieses Angebot auch von den Eltern unserer KiTa-Kinder wahrgenommen werden kann, werden die Kinder in dieser Zeit von den Erzieherinnen der KiTa betreut. Der Eintritt beträgt € 4,00 p/Person. Die Kosten für die Führung übernimmt die Marktkirchengemeinde

Tag des offenen Denkmals

(im Rahmen der Veranstaltungen des Hessischen Landesamtes für Denkmalpflege)

Am **Sonntag, dem 8. September 2019**, ist neben vielen anderen Kirchen und Baudenkmalern Hessens auch unsere Marktkirche von 12.00 bis 16.00 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Von 12.00 bis 15.00 Uhr findet zu jeder vollen Stunde eine Kirchenführung statt. Zwischen 13.00 und 16.00 Uhr können Sie den Turm bis zur Aussichtsplattform besteigen und in luftiger Höhe einen weiten Blick auf die Stadt genießen. Die 150. Bach-Vesper um 17.00 Uhr schließt diesen Tag der offenen Marktkirche ab. Aufgeführt wird die Kantate 50 „Nun ist das Heil und die Kraft“. Es singen die Schiersteiner Kantorei und die Kantorei St. Katharinen Frankfurt. Liturgie und Predigt: Kirchenpräsident Dr. Volker Jung. Eine Einführung in die Kantate beginnt um 16.30 Uhr.

Der Blick über Wiesbaden von der zwischen den Türmen der Marktkirche gelegenen Plattform aus beeindruckt immer wieder. Deshalb wird von Kirchenbesuchern häufig gefragt, ob eine Turmbesteigung möglich sei. An folgenden Tagen werden wir im zweiten Halbjahr 2019 den Turm für Besucher öffnen und uns über einen lebhaften Besuch freuen:

8. September 2019: 13.00 bis 16.00 Uhr
(Tag des offenen Denkmals)

21. September 2019: 14.00 bis 17.00 Uhr

28. und 29. September: 14.00 bis 17.00 Uhr
(Wiesbadener Stadtfest)

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt ist. Informationen bei Küster Sebastian Villmar:
Telefon: 0172 - 89 777 50
E-Mail: sebastianvillmar@googlemail.com

Die Nacht der Kirchen^{*} in Wiesbaden

6. September 2019
ab 18 Uhr

Das Programm in der Marktkirche

- 18.00 Uhr:** Eröffnungsandacht in der Krypta mit Pfarrer Dr. Holger Saal
18.45 Uhr: Kirchenführung mit Hans Uwe Hielscher
20.00 Uhr: „Dancing Pipes“ –
Heiteres und Beschwingliches für Bläser und Orgel
Nassauisches Blechbläser Ensemble
Hans Uwe Hielscher, Orgel
22.00 Uhr: „Modern Gospel“ mit dem Wiesbadener Gospelchor XANG
Leitung: Gerhard Müller
23.30 Uhr: Ökumenische Schlussandacht mit Dekan Klaus Nebel (kath.)
und Dekan Martin Mencke (ev.) und dem Gospelchor XANG
Ab 18.00 Uhr: „Biblische Speisen“
Den gesamten Abend bieten Mitarbeiter/innen der „Teestube“
Speisen nach biblischen Rezepten an.



LIEBE GEMEINDE,

wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, steht das **Gemeindefest** der Marktkirchengemeinde unmittelbar bevor. Wir feiern es in alter Tradition in der Kindertagesstätte direkt neben der Kirche. Bei dieser Gelegenheit können Sie sich selbst davon überzeugen, wie ansprechend und vor allem kindgerecht das Außengelände inzwischen gestaltet worden ist, das früher für die Passanten ja oft einen vernachlässigten Eindruck machte. Als Abschluss des Tages laden wir zu einem Museumsbesuch ein, bei dem wir die neueröffnete Jugendstil-Ausstellung besichtigen werden. Diese prachtvollen Exponate lohnen einen Besuch!

Von der Brandschutzübung der Wiesbadener Feuerwehr in der Marktkirche hatte ich Ihnen ja schon in der letzten Ausgabe berichtet. Inzwischen war Herr Posledni, der für den **Brandschutz** zuständige Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr Wiesbaden, in der letzten KV-Sitzung unser Gast. Bei dem Gespräch beriet er uns ausführlich darüber, mit welchen Maßnahmen der Schutz der Marktkirche weiter ausgebaut werden kann. Auf die Empfehlung von Herrn Posledni hin wurde z.B. ein Kirchenschlüssel in einem besonders gesicherten Depot bei der Wiesbadener Stadtpolizei hinterlegt, so dass im Notfall für die Feuerwehr der rasche Zugang zu der Kirche gewährleistet ist. Von dem Schulungsangebot zum richtigen Verhalten bei einem

Brandfall werden in naher Zukunft nicht nur die Mitarbeiter selbst, sondern auch die ehrenamtlichen Kräfte z.B. der Kirchaufsicht profitieren.

Die erste **KV-Sitzung** nach den Sommerferien wird wieder in den Räumen unserer KiTa stattfinden. Es ist nun schon eine feste Tradition, dass der KV einmal im Jahr dort tagt und sich bei dieser Gelegenheit intensiv mit den Erzieherinnen über die Weiterentwicklung des Angebots und die Qualitätssicherung, aber auch über evtl. bestehende Probleme austauscht. Obwohl wir personell in der KiTa derzeit hervorragend aufgestellt sind, wird dieses Gespräch gerade nach der Übernahme der meisten kirchlichen Kindertagesstätten in die GüT (gemeindeübergreifende Trägerschaft) beim Dekanat sehr wichtig sein. Auch wenn die Gemeinden dadurch entlastet werden (sollen), weil die Verwaltung der KiTas im Hinblick auf das Personal und die Räumlichkeiten nun der Geschäftsstelle der GüT im Dekanat obliegt, bleibt unserem KV der gute Kontakt zu den Erzieherinnen ein wichtiges Anliegen: Nach wie vor verantworten nämlich die einzelnen Gemeinden die inhaltlichen Angebote ihrer KiTas. So feiert bei uns z.B. Pfarrer Dr. Saal jeden Dienstag mit zwei Gruppen in der Kirche einen Gottesdienst, an dem regelmäßig auch jene Kinder teilnehmen, die nicht einer christlichen Konfession angehören.

Inzwischen ist Pfarrer Dr. Saal aus seiner Studienzeit und seinem sich anschließenden Urlaub zurückgekehrt. Dafür wird nun unser Kantor Dr. Frank im Herbst nach seinem Urlaub ebenfalls eine sechswöchige **Studienzeit** antreten. Während dieser Zeit übernimmt vor allem Kantor Hielscher während der Gottesdienste und bei Kasualien den Dienst an der Orgel. Schon heute möchte ich Sie in diesem Zusammenhang auf ein besonderes ‚Highlight‘ seiner Konzertreihe „Orgelmusik zur Marktzeit“ hinweisen, denn am 7. Dezember 2019 wird Kantor Hielscher mit einem kurzen, aber wie immer fein ausgewählten Programm die **2000. Orgelmusik** spielen. Lassen Sie sich zu dieser besonderen Gelegenheit bereits jetzt herzlich einladen!

Ich wünsche Ihnen eine schöne (Spät-)Sommerzeit und grüße Sie sehr herzlich,
Ihre
Margot Klee

Neues vom KINDERGARTEN

Neubeginn

Ab 1. August heißen wir unsere neuen Familien mit ihren Kindern herzlich willkommen. Wir sind gespannt und freuen uns auf die neuen Herausforderungen, die unsere Arbeit so spannend und interessant macht.

Vorschularbeit

„Schulstürmer“ heißen unsere Kinder, die in ihrem letzten Jahr vor Schulbeginn in unserer KiTa betreut werden. Für sie bieten wir noch einmal besondere Projekte und Ausflüge an. So stehen z. B. Besuche bei der Feuerwehr und der Polizei auf dem Programm. Am 28. August findet für die Eltern der „Schulstürmer“ ein Informationsnachmittag zum Thema Vorschularbeit statt.

Informationsnachmittage

Im September werden die Eltern unserer Neulinge über unsere Arbeit informiert und haben Gelegenheit, in

den einzelnen Gruppen Fragen an die Erzieher zu stellen. An diesem Nachmittag werden außerdem die Elternvertreter für den Kindergartenausschuss zur Kandidatur vorgeschlagen.

Fortbildung

Am 5. und 6. September nimmt das gesamte KiTa-Team an einer Fortbildung teil. Unsere Themen sind „Partizipation in der Kindertagesstätte mit Blick auf Kinder, Eltern und Erzieher“ und „Wie gestalte ich eine Lernwerkstatt?“ Die KiTa ist an diesen beiden Tagen geschlossen.

Familiengottesdienst

Am Sonntag, dem 15. September, feiern wir in der Marktkirche um 10.00 Uhr im Rahmen des Gemeindefestes einen Familiengottesdienst. Die Kinder werden die Gottesdienstbesucher mit einem Lied und einem Aktionsteil erfreuen. Nach dem Gottesdienst laden wir in die Kindertagesstätte ein. Für Essen, Getränke und Unterhaltung ist gesorgt. Weitere Informationen werden noch bekannt gegeben.

St. Martin

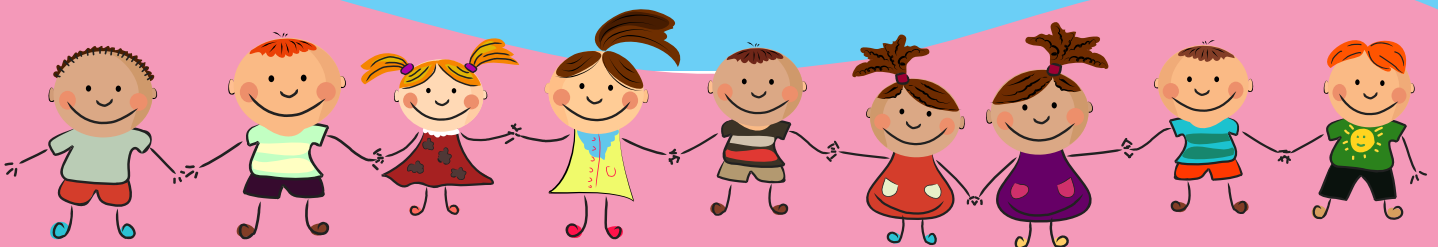
Am 29. und 31. Oktober sowie am 5. und 7. November basteln die Kinder unter der Anleitung der Erzieherinnen die Laternen für den St.-Martins-Tag. Am 11. November besuchen die Kinder am Vormittag die Seniorenresidenz und erfreuen dort die Bewohner mit St.-Martins-Liedern. Am Nachmittag feiern wir das St.-Martins-Fest. Es beginnt mit einem Gottesdienst in der Marktkirche, dem sich dann der traditionelle Umzug anschließt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Kindergottesdienst

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Holger Saal in der Marktkirche.



Für das Kindergarten-
team:
Claudia
von Hoeßle



WAS FÜR EIN VERTRAUEN

2. Könige 18,19



Rückblick auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund

Über dem diesjährigen KIRCHENTAG, der vom 19. bis 23. Juni in Dortmund stattfand, stand die Losung aus 2. Könige 18,19: „Was für ein Vertrauen“. Etwa 121.000 Teilnehmer nahmen daran teil, ich war eine davon. Aus 2.400 Veranstaltungen konnte ich mir mein Programm zusammenstellen. Dabei half mir nicht nur das obligatorische Programmbuch, sondern auch eine App auf dem Handy. Mit Hilfe dieser App ließen sich wunderbar auch kurzfristig noch Angebote aus der näheren Umgebung finden. So fand ich mich zum Mittagsgebet mit anschließendem Singen aus dem Liederbuch am Dortmunder Kloster wieder, besuchte spontan ein Konzert mit David Plüss und Bettina Alms in der Propsteikirche und bestaunte einen Wald mit 50 Fichten aus dem Kirchenkreis Wittenberg inklusive Barfußpfad in der St. Petri-Kirche.

Text:
Gabriele Steeg

Was für ein Vertrauen – zu diesem Thema gab es täglich Bibelarbeiten am Morgen, u. a. mit Margot Käßmann und Eckart von Hirschhausen, die wie immer die Hallen füllten. In einer eher kleinen Gruppe machten wir uns bei der Bibelarbeit zu Abraham und seinem Sohn Isaak im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg – eine ganz besondere Erfahrung.

Bei den Podiumsdiskussionen und auch Bibelarbeiten konnte man nicht nur Politiker aus Deutschland antreffen. So diskutierten Bundeskanzlerin Angela Merkel und Friedensnobelpreisträgerin Ellen Johnson-Sirleaf, die ehemalige Präsidentin Liberias, über Vertrauen in der Politik.

Der „Markt der Möglichkeiten“ machte seinem Namen wieder aller Ehre. Ich konnte viele Ideen sammeln, konnte mit Judy Bailey & Band singen, Gespräche führen und nahm an einer schwedischen Tanzmesse teil. Auch an den Abenden

gab es noch eine Fülle von Angeboten, wie die „Nacht der Lichter“ und die „Nacht der Lieder“ – zwei für mich ganz besondere Kirchentagsveranstaltungen.

Vielleicht haben Sie schon von dem Musical „Martin Luther King“ gehört – ein Chor aus 2.000 Sängern begleitet die Darsteller bei diesem Schauspiel. Wunderbar inszeniert erlebte eine volle Westfalenhalle das Leben und Wirken Martin Luther Kings. Übrigens, im April 2020 kann man dieses Musical auch in Wetzlar sehen. Es lohnt sich!

„Werft euer Vertrauen, eure Unerschrockenheit, euren Glaubensmut nicht weg! Behaltet euer Vertrauen, seid unerschrocken, zeigt gemeinsam euren Glaubensmut. Wir haben Gott an unserer Seite. Seine Zeit ist ganz und gar nicht vorbei. Unsere Zeit als Christinnen und Christen in dieser Welt ist nicht vorbei. Ich bin sicher: Wir werden gebraucht. Vielleicht mehr denn je. Wir haben sein Versprechen, seine Verheißung: Gott liebt uns durch alles hindurch.“

Mit diesen Worten aus der Predigt von Dr. min. Sandra Bils im Abschlussgottesdienst blicke ich zurück auf fünf Tage Kirchentag, fünf Tage mit guten und interessanten Begegnungen, mit Gesang und – ja auch Tanz, mit Workshops, Unterhaltung, Ausruhen, Hören, Sehen, Erleben, Spüren. Fünf Tage „Auftanken“. Fünf Tage überfüllte U-Bahnen, in denen Jung und Alt hier und da am Abend, müde, von der Wärme und von wenig Schlaf „geschafft“ und voll von den Eindrücken des Tages gemeinsam das eine oder andere Lied anstimmten.

AUFRÄUMARBEITEN IM ARCHIV

Kennen Sie das auch? Sie gehen in den Keller (oder auf den Dachboden oder in Ihre Garage) und fragen sich, wie eigentlich all das Zeug hier hingekommen sein könnte. Eigentlich müsste man hier mal gründlich ausmisten. Dann fallen Ihnen aber tausend Gründe ein, warum das ausgerechnet jetzt beim besten Willen nicht möglich ist. Aber sobald mal Zeit dafür ist – vielleicht im nächsten Urlaub oder so – werden Sie das in Angriff nehmen.

Genauso ist es uns auch mit dem Keller der Marktkirchengemeinde ergangen. Hier lagerten neben vielen Dingen, die z.B. bei Gemeindefesten usw. gebraucht werden, vor allem jede Menge Akten aus „lang vergangenen Zeiten“. Viele davon sind schon beim Umzug in ihren Kisten in den Schlossplatz gekommen und warteten darauf, dass sich jemand ihrer annimmt.

Anfang des Jahres war es dann so weit: Wir beschlossen, die Sache anzugehen. Zunächst holten wir uns fachkundige Unterstützung durch ein Team Mitarbeiterinnen der Kirchenverwaltung in Darmstadt. Mit deren Ratschlägen und mithilfe der aktuellen Schriftgutordnung haben wir gründlich „ausgemistet“. Frau Margot Klee hat so manchen Tag im Gemeindebüro Akte für Akte durchgeblättert und dabei auch die eine oder andere Kuriosität zutage gefördert.

Nachdem diese Vorarbeiten erledigt waren, haben sich die Gemeindeführerinnen und Frau Klee an einem Samstag getroffen und die restlichen Akten sortiert. Das Ergebnis waren zwei gut gefüllte Abfallcontainer, die zum Schreddern abgeholt wurden und eine riesige Menge leerer Ordner. Die verbleibenden Akten wurden sicher in Stahlschränken verstaut. Zu guter Letzt sorgte unser Küster Herr Villmar dafür, dass alles seinen richtigen Platz im Keller bekam.



Drei Unermüdliche beim Sichten des Archivmaterials, v.l.n.r. Gabriele Steeg und Patricia Hartmann (Gemeindeführerinnen), Dr. Margot Klee (Vorsitzende des Kirchenvorstands)

Jetzt kann sich unser Archiv wirklich sehen lassen, und wir sind alle fest entschlossen, dafür zu sorgen, dass das auch in den nächsten Jahren so

bleibt. Denn wir wissen ja alle: was man nicht unnötigerweise aufbewahrt, muss man später auch nicht „ausmisten“.



Bei den Aufräumarbeiten fand sich diese Druckplatte mit dem Bild der Marktkirche, das früher vermutlich Trau- oder Patenurkunden schmückte. Verfügt ein Gemeindeglied vielleicht noch über eine solche Urkunde?

Christlicher Glaube in Tönen

AM 8. SEPTEMBER FINDET IN DER MARKTKIRCHE DIE 150. BACH-VESPER STATT

Es ist ein ehrgeiziges und zugleich beispielhaftes Großprojekt, das die beiden Kantoren Martin Lutz (Wiesbaden-Schierstein) und Michael Graf Münster (Frankfurt/Main) im Mai des Jahres 2004 begonnen haben und das sich über einen Zeitraum von 20 Jahren erstreckt: Alle 199 Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach sollen im monatlichen Abstand als Gesprächskonzerte und Abendgottesdienste in St. Katharinen (Frankfurt) sowie in der Marktkirche und Christophoruskirche (Wiesbaden) aufgeführt werden. Nach 15 Jahren sind nun bereits drei Viertel dieser Mammutaufgabe bewältigt, und am Sonntag, dem 8. September, findet in der Marktkirche die 150. Bach-Vesper statt.

Die Bach-Vespere sind eine Kooperation zwischen der Schiersteiner Kantorei, der Kantorei St. Katharinen Frankfurt und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. Professoren und Studierende der Hochschule gestalten die vokalen Solopartien, begleitet vom Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, in dem erstrangige Musiker der Frankfurter und Wiesbadener Orchester sowie hervorragende Nachwuchskünstler teils auf modernen, teils auf barocken Instrumenten spielen.

Die Kantorei St. Katharinen ist der 1956 von Ingrid Stieber gegründete kirchliche Konzertchor an Frankfurts evangelischer Hauptkirche an der Hauptwache. Ab 1983 leitete Martin Lücker den Chor. Sein Nachfolger ist seit 1998 Michael Graf Münster, der in Stuttgart aufwuchs und in Tübingen und München Theologie und Kirchenmusik studierte. Nach einem Amt als Lehrbeauftragter an der Ev.-theologischen Fakultät der Universität Tübingen folgten fünf Jahre als Gemeindepfarrer in Reutlingen. 1997 wurde Graf Münster zum Landeskirchenmusikdirektor der EKHN berufen und wirkte außerdem als Kantor an St. Katharinen in Frankfurt im Nebenamt. Nach dreizehn Jahren legte er 2010 sein Amt als LKMD nieder und ist seither hauptamtlich als Leiter der Frankfurter Kantorei St. Katharinen tätig.

Die Schiersteiner Kantorei bereichert seit fast einem halben Jahrhundert das Musikleben der Landeshauptstadt Wiesbaden. 1972 von Martin Lutz gegründet, stand in den 45 Jahren seiner Amtszeit das Schaffen von Johann Se-

bastian Bach sowie von Georg Friedrich Händel im Zentrum der Chorarbeit. Clemens Bosselmann übernahm im Januar 2018 als Nachfolger von Martin Lutz die Leitung der Schiersteiner Kantorei. Er wurde 1985 geboren und ist von seiner Schulzeit im Dresdner Kreuzchor sowie seinem Musikstudium in Freiburg geprägt. Unter seiner Leitung soll zudem ein stärkerer Fokus auf die romantische Chormusik gelegt werden. Gemeinsam mit Graf Münster führt er die monatlichen Bach-Vespere weiter.

Jede der Bach-Vespere hat zwei Teile. Sie beginnt mit einer Einführung in die Kantate durch den Dirigenten mit dem gesamten Ensemble, quasi eine Schule des Hörens. Nach dieser etwa 20-minütigen Einleitung folgt nach dem Glockengeläut der Gottesdienst, in dessen Mitte die jeweilige Kantate als Ganzes aufgeführt wird.

Bachs Kantaten entstammen dem Gottesdienst und gehören in den Gottesdienst. Sie zeigen die Kirchenmusik als Grundbestandteil des evangelischen Gottesdienstes. Sie sind christlicher Glaube in Tönen. Bachs erste Kantate ist aus dem Jahre 1707 überliefert. Nach seiner Ernennung zum Konzertmeister in Weimar im Jahre 1714 wurde er verpflichtet, alle vier Wochen eine Kirchenkantate auf den jeweiligen Sonntag zu komponieren. Und in seiner Zeit als Thomaskantor in Leipzig gehörte es zu seinen Aufgaben, für jeden Sonn- und Feiertag im Gottesdienst eine Kantate zu musizieren, die häufig von ihm selbst für den Anlass neu komponiert wurde. Als Textgrundlage dienten im Zusammenhang mit dem Thema des Sonntags Bibeltexte bzw. Paraphrasen darüber, freie zeitgenössische Dichtung und sinnvoll ausgewählte Choräle. In der Regel beginnt eine Kantate von Bach mit einem Eingangschor (seltener davor oder stattdessen eine instrumentale Einleitung), gefolgt von solistischen Rezitativen, Ariosi und Arien, manchmal auch Chorälen, und endet mit einem Schlusschor oder -choral.

Bachs Kantaten sind Kern des musikalischen Weltkulturerbes. Sie sind ein Meilenstein in der Entwicklung vokaler wie instrumentaler Musik. In den Bach-Vespere werden sie in den beiden großen City-Kirchen des Rhein-Main-Gebietes auch in den nächsten Jahren regelmäßig live zu erleben sein.

**Text:
Hans Uwe
Hielscher**

**150. Bach-Vesper in der Marktkirche
Sonntag, 8. September 2019, 17.00 Uhr
Kantate Nr. 50 „Nun ist das Heil und die Kraft“
mit einer Einführung in die Kantate um 16.30 Uhr**

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei und der Kantorei St. Katharinen,
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden,
Orgel-Continuo: Michael Graf Münster
Leitung: Clemens Bosselmann
Orgel: Hans Uwe Hielscher
Liturgie und Predigt: Kirchenpräsident
Dr. Dr. h.c. Volker Jung

Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 1.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 8.9.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Bach-Vesper · Kirchenpräsident Dr. Jung
Sonntag, 15.9.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Familiengottesdienst zum Gemeindefest · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst · KiGo-Team
Sonntag, 22.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal/Pfr. Dr. Schulz
Donnerstag, 26.9.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 29.9.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Prin Kassing
Sonntag, 6.10.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Abendmahl (EK) · Pfr. Fromme Bach-Vesper · Pfr. Fromme
Sonntag, 13.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 20.10.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst · KiGo-Team
Donnerstag, 24.10.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Fromme
Sonntag, 27.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 31.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationstag · Pfr. Fromme
Sonntag, 3.11.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (GK) · Pfr. Fromme Bach-Vesper · Dekan Dr. Mencke
Sonntag, 10.11.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal Hubertusmesse · Pfr. Dr. Saal mit „Bläserchor der Wiesbadener Jägerschaft“
Sonntag, 17.11.	10.00 Uhr 11.15 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst · KiGo-Team
Mittwoch, 20.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag · Propst Albrecht
Sonntag, 24.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Abendmahl (EK) · Pfr. Dr. Saal
Donnerstag, 28.11.	18.00 Uhr	Abendmeditation · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 1.12.	10.00 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Abendmahl (EK) · Pfr. Fromme Kurzandacht im Advent „12 Minuten mit Gott“



Musik im Gottesdienst

Sonntag, 8. September 2019, 10.00 Uhr

Frauenchor Oberbantenberg (NRW)

Claudia Rübben-Laux (Leitung)
Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Sonntag, 13. Oktober 2019, 10.00 Uhr

Flötenensemble Annemarie Hickethier

Martin Lutz (Orgel)

Sonntag, 10. November 2019, 10.00 Uhr

Violine und Orgel

Julian Benedict Schindler (Violine)
Thomas J. Frank (Orgel)

Sonntag, 1. Dezember 2019 (1. Advent), 10.00 Uhr

Wiesbadener Blechbläserkreis

Matthias Schädlich (Leitung)
Hans Uwe Hielscher (Orgel)

Konzerte

Samstag, 28. September 2019, 22.00 Uhr

Orgelkonzert

im Rahmen des Wiesbadener Stadtfestes
Werke aus Operette („Die Fledermaus“),
Musical („Elisabeth“, „Phantom der Oper“ u. a.)
und Filmmusiken (aus „Star Wars“)
Thomas J. Frank (Orgel)
Eintritt frei.

Samstag, 16. November 2019, 19.30 Uhr

Johann Seb. Bach: Hohe Messe in h-Moll

Schiersteiner Kantorei
Bach-Ensemble Wiesbaden
Julie Grutzka (Sopran) - Franziska Markowitsch (Alt)
Hugo Hymas (Tenor) - Klaus Mertens (Bass)
Clemens Bosselmann (Leitung)
Eintritt € 10.- bis € 40.-

Mittwoch, 20. November 2019, 19.00 Uhr

Orgelkonzert zum Buß- und Bettag

Joh. Seb. Bach (Präludium und Fuge in h-Moll)
Franz Liszt (Fantasie und Fuge über „Ad nos“)
Max Reger (Choralfantasie „Wachet auf“)
Thomas J. Frank (Orgel)
Eintritt: € 10.- nur an der Abendkasse.

Samstag, 7. Dezember 2019, 20.00 Uhr

Johann Seb. Bach:

Weihnachts-Oratorium I, III, VI

sowie Werke von Thomas J. Frank

Marktkirchenchor Wiesbaden
Kammerphilharmonie Rhein-Main
Shira Patchornik (Sopran)
Jud Perry (Altus)
Christian Rathgeber (Tenor)
Thomas Gropper (Bariton)
Thomas J. Frank (Leitung)
Eintritt € 5.- bis € 47.

Am Mittwoch, dem 27.11. und Montag, dem 2.12., findet um 19.00 Uhr in Zusammenarbeit mit der VHS Wiesbaden in der Villa Schnitzler ein Einführungsvortrag in die Werke durch Thomas J. Frank statt. Eine Anmeldung bei der VHS ist erforderlich.

Adventliche Orgelmusik und Advents-Andachten

Täglich vom 1. Dezember 2019 (1. Advent)

bis 23. Dezember 2019:

17.45 Uhr: Adventliche Orgelmusik

Hans Uwe Hielscher und Thomas J. Frank

18.00 Uhr: Ökumenische Adventsandacht

„Zwölf Minuten mit Gott“

Wiesbadener Pfarrerinnen und Pfarrer

Wissen was
gespielt wird.
In der Halbjahres-
Vorschau finden Sie auf
24 Seiten alle
Musikveranstaltungen
in der Marktkirche.

Das Heft liegt
kostenlos in Ihrer
Marktkirche bereit.



Bach-Vesper

Sonntag, 8. September 2019, 17.00 Uhr

150. Bach-Vesper

Kantate 50 „Nun ist das Heil und die Kraft“

Kantate 149 „Man singet mit Freuden“

Orgelwerke

Vokalsolisten, Mitglieder der Kantorei St. Katharinen

Frankfurt und der Schiersteiner Kantorei

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Clemens Bosselmann

Orgel: Hans Uwe Hielscher

Kurzpredigt: Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung

Sonntag, 6. Oktober 2019, 17.00 Uhr

**Kantate 64 „Sehet, welche Liebe hat uns
der Vater erzeiget“**

Orgelwerke

Vokalsolisten, Mitglieder der Kantorei St. Katharinen
Frankfurt

Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Michael Graf Münster

Orgel: Clemens Bosselmann

Kurzpredigt: Marktkirchenpfarrer Martin Fromme

Sonntag, 3. November 2019, 17.00 Uhr

Kantate 152 „Tritt auf die Glaubensbahn“

Orgelwerke

Vokalsolisten, Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden

Leitung: Clemens Bosselmann

Orgel: Dr. Thomas J. Frank

Kurzpredigt: Dekan Dr. Martin Mencke

*Jeweils um 16.30 Uhr findet in der Kirche eine Einführung
in die aufzuführende Kantate statt. Der Eintritt zu allen
Bach-Vespers ist frei.*

Am Ausgang wird eine Spende erbeten.

Orgelmusik zur Marktzeit

Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr

gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und
Gastorganisten

*Nähere Infos in unseren Konzertvorschauen,
die in der Marktkirche ausliegen.*

Turmglöckenspiel

Carillon-Musik zur Marktzeit

jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr

gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher
und David van Amstel

Tägliche Glöckenspielautomatik

9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr

mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien
Kompositionen

Glöckenspiel-Führung für Kinder

Dienstag, 24. September 2019, 16.30 Uhr

mit Thomas J. Frank

Treffpunkt im Vorraum der Kirche. Der Eintritt ist frei.

Anmeldung unter tjf@churchmusic.de

*Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und Sicherheits-
gründen jeweils nur ca. 25 Personen an einer Führung
teilnehmen können.*

Carillon-Führungen

für Gruppen bis zu ca. 20 Personen sind gegen Gebühr nach
Absprache in der Zeit von April bis November möglich.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Kantor Thomas J. Frank.



Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

Treffpunkt Marktkirche

Dienstag, 29. Oktober, 19.00 Uhr
Ingmar Jung (MdB): Bericht aus Berlin –
Einblick in die Arbeit eines Bundestagsabgeordneten

Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Fromme
außer 3.9. bis 1.10.

Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.15 Uhr
außer 2. und 23. Oktober,
am 4. September und 6. November um 19.00 Uhr

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 16. Oktober, 15.30 Uhr, mit Pfr. Dr. Saal

Marktkirchenchor

Proben jeden Dienstag um 18.00 Uhr
(außer Schulferien) mit Kantor Thomas Frank

Israelkreis

Montag, 7. Oktober 2019, 19.00 Uhr
(mit Herrn Krause)
Montag, 2. Dezember 2019, 19.00 Uhr
(Adventsfeier, mit Herrn Krause)

Enneagramm-Gruppe

Donnerstags um 19.15 Uhr:
26. September / 10. Oktober / 28. November

Renovatio-Gruppe

Donnerstags um 19.15 Uhr:
19. September / 21. November

Yoga an der Marktkirche

Jeden Montag um 19.00 Uhr

Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
am Kurpark mit Pfarrer Fromme

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 5. Sept.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 17. Okt.!	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7. Nov.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 5. Sept.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 10. Okt.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 7. Nov.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 6. September	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 11. Oktober	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch, 23. Oktober	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresfest
Freitag, 8. November	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 16. Oktober	16.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst
-----------------------	-----------	------------------------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 31. Okt.	19.00 Uhr	mit Christian Vilmar
----------------------	-----------	----------------------



Innehalten - Auftanken - Sich segnen lassen mit Stadtkirchenpfarrerin Anette Kassing und Team

Die SegensZeit in der Krypta ist ein Abendgottesdienst, in dem der Segen im Mittelpunkt steht. Kurze Texte sowie Lieder, Klänge und Gebete begleiten die Zeit, in der dem Segen Raum gegeben wird – mitten in der Stadt, im Gewölbe unter dem Chorraum der Marktkirche. Es besteht auch die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen. Die beruhigende Stimmung in der Krypta trägt zum meditativen Charakter bei. Wer kommt, muss nichts Besonderes tun oder empfinden. Einfach nur da sein – und sich tragen lassen von dem, was ist.

Termine:

Sonntag, 7. Oktober 2018
Sonntag, 2. Dezember 2018
Sonntag, 27. Januar 2019
Sonntag, 31. März 2019

jeweils 18 Uhr
in der Krypta der Marktkirche

Schlossplatz 5, 65183 Wiesbaden;
Eingang gegenüber vom Kino Caligari

Informationen und Kontakt:

Anette Kassing, Telefon 01578-3399223, anette.kassing@dekhn-kv.de

Foto: Axel Sawert





Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben. Heute: Gert-Uwe Mende.

Gert-Uwe Mende ist seit dem 2. Juli Wiesbadener Oberbürgermeister. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder im Alter von 24 und 18 Jahren. Am 15. Oktober 1962 in Bonn geboren, wuchs er im nordhessischen Bebra auf, wo sein Vater zwei Jahrzehnte lang sozialdemokratischer Bürgermeister war. Während des Studiums der Geschichte, Politik und Volkswirtschaft und seiner Zeit als Volontär und Redakteur bei der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen wohnte er in Göttingen. 1991 machte Innenminister Herbert Günther ihn zu seinem Pressesprecher, und Mende zog nach Wiesbaden, zunächst nach Kostheim, dann an die Platter Straße, schließlich ins Kohlheck. Seit 2006 war er 13 Jahre lang Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion, ehrenamtlich saß er seit 2016 im Dotzheimer Ortsbeirat und war seit August 2018 als Nachfolger des verstorbenen Klaus Riehl Ortsvorsteher.



Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Als höchstes Bauwerk unserer Stadt beeindruckt mich die Marktkirche zunächst einmal durch ihre imposante Präsenz neben dem Rathaus im Herzen Wiesbadens. Aus meinem Büro kann ich direkt auf die Marktkirche schauen. Ich genieße das

besonders, wenn die Sonne auf die Backsteinfassade fällt – das ist ein herrlicher Anblick. Und das Carillon, das ein beachtliches Repertoire an – nicht nur kirchlichen – Liedern erklingen lässt, gibt Gelegenheit zu einem Moment des Innehaltens. Mit der Nachbarin Marktkirche fühle ich mich äußerst wohl.

Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?

Ich habe seit meinem Amtsbeginn am 2. Juli 2019 schon einige Magistratssitzungen geleitet und schätze die Marktkirche als zuverlässigen Partner, um die Sitzung pünktlich zu eröffnen. Denn der Glockenschlag um 9.00 Uhr ist besser als jeder Ordnungsruf. Zuverlässiger Partner ist uns die Marktkirche maßgeblich bei vielen Aufgaben im Bereich der

Sozial- und Jugendhilfe. Eine Stadtverwaltung kann nicht alle Aufgaben der Wohlfahrtspflege, der Versorgung mit Betreuungseinrichtungen, des Angebots von Kindertagesstätten und weitere soziale Dienstleistungen allein bewältigen. Die enge Zusammenarbeit mit den Kirchen schätze ich außerordentlich. Ich war zwar persönlich noch nicht dabei, weiß aber, dass es zwei Fixtermine im Jahr gibt: das Gespräch des Magistrats mit der evangelischen und katholischen Synodalkonferenz sowie das Treffen des Magistrats mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften. Auf diesen Treffen – so habe ich es berichtet bekommen – findet ein sehr konstruktiver Austausch statt; wir melden Themen an und ebenso teilen uns die Gemeinden mit, was ihnen auf den Nägeln brennt.

Welche Rollen spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?

Mitgefühl, Solidarität mit Benachteiligten, Barmherzigkeit und ein wertschätzendes Miteinander sind für mich die wesentlichen Elemente meiner Prägung. Es ist die praktizierte Nächstenliebe, die mir am Herzen liegt; für mich gehören gerade in diesem Punkt Christentum und Sozialdemokratie zusammen, auch wenn sich diese Haltung aus unterschiedlichen Quellen speist.

Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?

Ich nehme die Kirchengemeinde als sehr offen und engagiert wahr. Es gibt meines Erachtens keinen Grund, und es steht mir auch nicht zu, den Kirchengemeinden Ratschläge zu erteilen. Wir sind, wie schon gesagt, zuverlässige Partner.

Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?

Wiesbaden wird häufig als „Stadt der kurzen Wege“ bezeichnet. Das empfinde ich auch so, und das gefällt mir gut. Unsere beiden Kongresshäuser, RMCC und Kurhaus, markieren die beiden „Enden“ und dennoch läuft man vom einen zum anderen nur etwa 15 Minuten. Auf dem Weg liegt nahezu alles, was für Besucherinnen und Besucher ebenfalls von Interesse ist: Museum, Rathaus, Landtag, die

beiden Stadtkirchen, Stadtmuseum, Theater und unsere schöne Altstadt, die einen angenehmen Tagesausklang ermöglicht.

Was könnten wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernsches Gelände zu steigern?

Ich denke, dass wir da schon gut miteinander wirken. Unsere „Magnet-Feste“, wie die Weinwoche und der Weihnachtsmarkt, haben sich ja um die Marktkirche herum erweitert und diese Flächen werden gut angenommen. Mir persönlich gefallen das Blumenbeet vor dem Kindergarten und die Sitzmöglichkeiten sehr gut. Es ist eine kleine Oase der Ruhe und für eine Mittagspause im Freien gut geeignet.

Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass Marktkirchengemeinde und die Stadtverordnetenversammlung kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?

Das passiert doch schon. Die Marktkirchengemeinde beteiligt sich mit einem entsprechenden Angebot an unseren Veranstaltungen. Eine schöne Sache ist auch die Woche der Stille „Wiesbaden hält inne“, die in diesem Jahr zum zweiten Mal stattfand; dabei wirken die evangelische Kirche und die Stadtverwaltung eng zusammen und bieten ein sehr in die Zeit passendes ruhiges und nachhaltiges Programm an.

Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gern einmal dort ungestört tun?

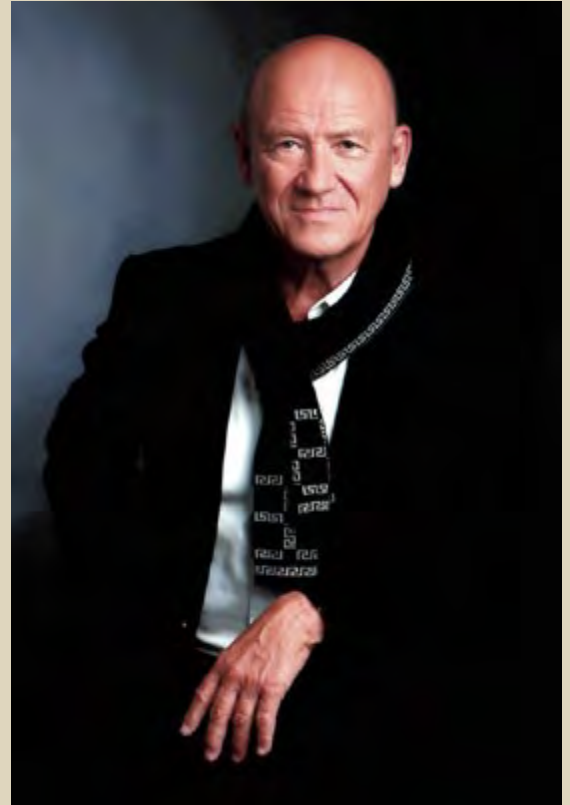
Wenn wirklich niemand zuhört, würde ich wohl versuchen, der Orgel ein paar Töne zu entlocken. Alle anderen Wünsche sind auch ohne Schlüssel erfüllbar: Auf den Turm steigen, mir das Carillon zeigen lassen und zusammen mit anderen Menschen Stille und Andacht genießen.

Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?

Da habe ich keine Wünsche. Ich freue mich auf eine gute Nachbarschaft, und ich freue mich auf eine konstruktiv-kritische Begleitung meiner Arbeit.

Die Marktkirche gratuliert:

Pfarrer Michael Schulz wird 75!



Kaum zu glauben, wenn man ihn sieht und erlebt: Michael Schulz wird am 22. September 75 Jahre alt!

Seit seinem Ruhestand vor genau zehn Jahren hat er sich keineswegs „aufs Altenteil“ zurückgezogen, sondern ist immer noch aktiv in vielen Bereichen der Gemeinde: Enneagramm- und Renovatiogruppe, regelmäßiger Kirchen-Aufsichtsdienst, mittwochs manche „Zwischenzeit“ und immer wieder auch sonntägliche Gottesdienste, die er mit großer Freude und viel Engagement mit der Gemeinde feiert – wir sind sehr dankbar für seine vielfältigen Dienste!

Und da sein besonderer Geburtstag auf einen Sonntag fällt, wird er an seinem Jubeltag das tun, was er immer noch mit Leib und Seele tut: Predigen! Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir Sie zu einem kleinen Umtrunk ein, bei dem wir das Glas erheben werden auf Michael Schulz, der unserer Marktkirchengemeinde noch immer in großer Treue dient! Dankeschön und herzlichen Glückwunsch!

Dr. Schulz bittet, eventuell zgedachte Geschenke für die Erneuerung der Innenbeleuchtung der Marktkirche zu spenden (auf das Konto der Gemeinde, siehe Seite 20 unten, Verwendungszweck: „Geburtstag Dr. Schulz“).



Vom Eintritt in den Ruhestand

„... und lass dich von der bunten Stunde treiben.“

Wenn es nach der Berechnung der Rentenversicherung geht, habe ich am 31. Oktober 45 Jahre gearbeitet. Das sei genug, sagt der Gesetzgeber. Zumindest, um keine finanziellen Einbußen hinnehmen zu müssen.

Wann war ich wirklich zum letzten Mal pflichtenlos? Wann habe ich zum letzten Mal nicht regelmäßig an den allermeisten Tagen des Jahres zu vorgegebenen Uhrzeiten antreten müssen? Auch sonntags, auch spät-abends. Nehmen wir noch die selbst auferlegten Pflichten hinzu, die familiären und die Ehrenämter, ist es dann nicht wirklich genug?

Aber wir Protestanten haben es da mit unserem preußischen Pflichtbewusstsein, der kantischen Selbstdisziplin und der evangelischen Arbeitsethik nicht so leicht. Im Internet-Lexikon Wikipedia heißt es zum evangelischen Verständnis, es sei „gekennzeichnet durch die Vorstellung von Arbeit als Pflicht, die man nicht in Frage stellen darf“. Die Arbeit bilde „den Mittelpunkt des Lebens, um den herum Freizeit gestaltet wird“. Und dann wird dort der reformierte Geistliche Johann Kaspar Levalter zitiert, der in seinen „Aussichten in die Ewig-

keit“ 1773 festhält, selbst im Himmel „können wir ohne eine Beschäftigung nicht gesegnet sein“. Selbst im Himmel nicht – dann natürlich erst recht nicht im irdischen Ruhestand. Dieser Begriff allein scheint sich uns Evangelischen zu verbieten, kommt in unserem Wortschatz kaum vor. „Ruhe gibt es nicht bis zum Schluss“, schrieb der zeitlebens getriebene Klaus Mann, Sohn des Literaturnobelpreisträgers Thomas Mann am Ende seiner Autobiografie, ehe er sich das Leben nahm.

Dem Lebenssinn nachspürend, unablässig gejagt vom eigenen Gewissen, fallen uns von der Aufforderung zu „lebenslangem Lernen“ angefangen bis zur „sinnstiftenden Kraft des Ehrenamts“ viele weise Empfehlungen ein – die uns letztlich doch ratlos zurücklassen. Wir haben schon in jüngsten Jahren gelernt, dass man dem lieben Gott die Zeit nicht stehlen darf und dass Müßiggang aller Laster Anfang sei. Später dann, dass wir mit den uns geschenkten Talenten verantwortungsvoll umgehen müssen, sprich sie in den Dienst der Gesellschaft, des Gemeinwohls zu stellen. Da ist nirgends die Rede davon, dass dieser Auftrag zu einem von einer Be-

hörde festgelegten Zeitpunkt endet, wir aus der Verpflichtung entlassen werden.

Martin Luther wird der Satz zugesprochen, dass er heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen würde, selbst wenn er wüsste, dass morgen die Welt untergeht. Dietrich Bonhoeffer bekennt zwar – verständlicherweise in seiner Zeit – die Schwierigkeiten diesem Vorbild zu folgen, weiß aber keine andere Möglichkeit: „Uns bleibt nur der sehr schmale und manchmal kaum noch zu findende Weg, jeden Tag zu nehmen, als wäre er der letzte, und doch in Glauben und Verantwortung so zu leben, als gäbe es noch eine große Zukunft.“

Ruhe gibt es nicht bis zum Schluss... Wir zwingen uns selbst zu unablässlichem Tun, und für andere fordern wir den Zwang von oben. Ein Wiesbadener Unternehmer ließ sich im Tagblatt einmal mit dem Satz zitieren: „Ich würde jeden Vorruheständler zu ehrenamtlicher Arbeit verdonnern.“

Irgendwann in den vergangenen zwei Jahrzehnten kam dann ein neuer Begriff in Mode – als enger Verwandter von Burnout: Die „Work-Life-Balance“

Text:
Heinz-Jürgen
Hauzel

soll den durch Überlastung verursachten psychischen und physischen Zusammenbruch vermeiden. Aber ist Work nicht auch Life? Und ist das Leben ohne Arbeit nicht oft genug auch belastend genug? Was soll hier im Gleichgewicht gehalten werden und wie? Und gilt die Forderung auch noch nach 45 Arbeitsjahren?

Ich gestehe, ich bin angesichts dieser Fragen, obwohl es höchste Zeit wird, für mich selbst noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. Ganz persönlich bekenne ich mich zum Zwiespalt: Einerseits ist für mich, der sein Leben lang geschrieben hat, der Gedanke reizvoll, nichts mehr zu schreiben, gar nichts. Keine langen Texte, keine kurzen, keine anspruchsvollen und keine profan-lapidaren, keine Glückwunsch- und keine Ansichtskarten. Nein, nicht immer ich, von dem dann zusätzlich noch („Du kannst das doch schnell mal...“) besonderer Einfallsreichtum erwartet wird. Natürlich auch von mir selbst. Andererseits wundere ich mich, um noch einmal Klaus Mann (diesmal aus seinem Tagebuch) zu zitieren, wie leicht mir das Schreiben oft fällt: „Das Schreiben scheint von selbst zu gehen. Es ist wie bei anderen das Atmen.“ Das könnte bedeuten, ich brauche das Schreiben zum Leben wie das Atmen.

Aber muss ich mir selbst bis zu meinem letzten Tag einen Urlaubsschein unterschreiben, der mir – zeitweise wenigstens – Tatenlosigkeit erlaubt? Muss ich mir Ausreden überlegen, um mir Ferien zu genehmigen? Ich liebe den Satz von Kurt Tucholsky, dem Pazifisten und Antifaschisten, dem Autor von Rheinsberg und Gripsholm: „Entwirf Deinen Reiseplan im Großen – und lass Dich im Einzelnen von der bunten Stunde treiben.“ Auch wenn es ihm selbst selten gelang und er keinen Platz fand, wirklich zur Ruhe zu kommen, ist es doch ein herrlicher Gedanke, sich von der bunten Stunde treiben zu lassen. Ich hoffe, ich finde den Mut und bekomme die Zeit, es oft zu tun. Wie ich es uns allen wünsche.

Ökumenischer Theaterkreis

Unsere schöne Reihe der ökumenischen Theaterbesuche geht auch in der neuen Spielzeit weiter. Wir werden am Donnerstag, 19. September um 19.30 im Kleinen Haus das Drama „Kabale und Liebe“ von Friedrich Schiller besuchen. Dieses Stück aus der Epoche der Aufklärung zählt zu den bedeutendsten Theaterstücken deutscher Sprache.

Hier einige Anmerkungen aus der Ankündigung des Theaters:

Schillers Sturm-und-Drang-Stück »Kabale und Liebe« erzählt von der Liebe zwischen Ferdinand und Luise. Eigentlich zwei junge Menschen, die nicht nach Herkunft oder Bankauszug fragen, sondern ihre Jugend und ihre Liebe feiern wollen. Doch nicht nur die Eltern der beiden sind gegen die Verbindung, auch die Gesellschaft stellt sich gegen die Heirat des adligen jungen Mannes und der Tochter eines Musiklehrers.

Eine politisch aufgeladene Romeo-und-Julia-Version und Anklage gegen höfische Arroganz, ein starres Ständesystem und eine korrupte Gesellschaft, die eher gewillt ist, die Katastrophe in Kauf zu nehmen als das Glück ihrer Kinder, um das Ungleichgewicht der Verhältnisse nicht in Frage stellen zu müssen. Schillers »bürgerliches Trauerspiel« gehört zu den großen Klassikern des deutschen Dramas.

Ermäßigte Karten zu 8€ sind im Gemeindebüro erhältlich. Das Stück dauert ca. zwei Stunden, danach werden wir uns wie üblich noch zu einem Glas Wein im Gemeindehaus treffen. Herzliche Einladung!

Nachdenkliches



„Musik reinigt die Seele vom Staub des Alltags.“

Berthold Auerbach
(1812-1882)

Bach oder Beatles? Richard Wagner oder Elton John? Musik löst die unterschiedlichsten Emotionen in uns aus. Sie kann uns trösten, aufputzen oder zu Tränen rühren. Musik ist Balsam für die Seele und fördert die geistige Vorstellungskraft und eigene Fantasie. Sie ist die globale Weltsprache für Empfindungen und Emotionen für alle Zuhörer. Musik kann Schmerzen lindern, Erinnerungen wachrufen, psychische Barrieren überwinden und bietet ein wichtiges Bindeglied in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Sie verhilft uns in einer von Sprache und Verstand geprägten Welt zum Träumen.

Töne wirken sich auf den gesamten menschlichen Körper aus und verändern Herzschlag, Blutdruck, die Atemfrequenz und die Muskelspannung. Das Gehirn wird durch Musik angeregt, und je nach Musikgenre werden verschiedene Hormone abgegeben – Adrenalin bei rhythmischer und aggressiver Musik, Noradrenalin bei sanften und ruhigen Klängen.

Die Musik prägt den Menschen von Geburt an, berührt uns im tiefsten Inneren und löst Emotionen aus, die beim Zuhörer Gänsehaut, Schwitzen, Unwohlsein oder Kälte verursachen. Klänge können Angst und Zorn erzeugen oder rühren zu Tränen, trösten und wecken Erinnerungen. Bekannte Melodien verbindet man mit persönlichen Ereignissen. Wird die Melodie wieder gehört, kommen die Erinnerungen an erlebte Situationen zurück und auch die dabei empfundenen Gefühle. In Filmen macht man sich die Kraft der Musik zu Nutze und lässt die Zuschauer in eine Gefühlswelt eintauchen, die reine Bildszenen nie in

dieser Intensität vermitteln könnten. Die Musik ist hier der Verstärker der Emotionen.

Besonders die Musica Sacra hat etwas Tröstendes für viele Menschen, kann uns zur Ruhe zwingen, aber auch Energie geben. Man fühlt sich in ihr geschützt und geborgen. Dieses Gefühl entsteht in dem Moment, wenn man Zeit und Raum überschreitet und durch die Musik angeregt in eine innere, geistige Welt kommt. Man hat das Gefühl, den Alltag hinter sich zu lassen und emporgetragen zu werden auf eine andere, höhere Ebene. Die nachstehenden Zitate zeigen, wie die Kraft der Musik sich schon seit Jahrhunderten in ihren vielen Facetten offenbart.

„Wollt ihr wissen, ob ein Land wohl regiert und gut gesittet sei, so hört seine Musik.“

Konfuzius (551–479 v. Chr., chinesischer Philosoph)

„Die Musik ist ein moralisches Gesetz. Sie schenkt unseren Herzen eine Seele, verleiht den Gedanken Flügel, lässt die Fantasie erblühen.“

Platon (griechischer Philosoph, 428–348 v. Chr.)

„Musik ist die schönste Offenbarung Gottes.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)

„Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.“

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

„Ich betrachte die Musik als die Wurzel aller übrigen Künste.“

Heinrich von Kleist (1777–1811)

„Mit Hilfe der göttlichen Tonkunst lässt sich mehr ausdrücken und ausrichten als mit Worten.“

Carl Maria von Weber (1786–1826, deutscher Komponist)

„Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden.“

Berthold Auerbach (1812–1882, deutscher Schriftsteller)

„Musik reinigt das Verständnis, inspiriert es und hebt es in ein Reich, was es nicht erreichen würde, wenn es sich selbst überlassen wäre.“

Henry Ward Beecher (1813–1887, amerikanischer Pfarrer, Autor und Reformier)

„Musik bringt Menschen zusammen. Sie erlaubt uns, die gleichen Emotionen zu verspüren. Im Herzen und Verstand sind die Menschen überall gleich. Egal welche Sprache wir sprechen, welche Hautfarbe wir haben, egal wie wir unsere Liebe und unseren Glauben ausdrücken, die Musik beweist: Wir sind alle gleich.“

John Denver (1943–1997, amerikanischer Countrysänger)

„So wie Jesus Wasser in Wein verwandelte, sind wir Menschen imstande, Gefühle in Musik umzuwandeln.“

Carlos Santana (*1947, mexikanischer Rockmusiker)

„Musik kann die Welt verändern, weil sie die Kraft hat, Menschen zu verändern.“

Bono (*1960, irischer Musiker, Frontman der Rockband U2)

Eine runde Sache: Die ganze ESWE-Welt zum Anklicken!

einfacher

moderner

kompakter

www.eswe-versorgung.de

Erleben Sie die **ESWE-Welt** von ihrer schönsten **Online-Seite**. Einfach in der Bedienung, modern in der Gestaltung und kompakt von den Informationen – ganz so wie Sie es von Ihrer ESWE gewohnt sind. Dabei haben Sie alles im Blick: unsere Produkte, unser Engagement für den Umweltschutz sowie unsere **Services und Leistungen**. Schauen Sie rein, es lohnt sich. **Wir freuen uns über Ihren Kontakt – auch auf traditionellem Weg unter:**

ESWE Energie CENTER,
Kirchgasse 54, Wiesbaden
Telefon: 0800 780-2200

ESWE
VERSORGUNG

Darauf können Sie sich verlassen

Bürozeiten und Telefonnummern

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 06 11 - 880 247 11 · E-Mail: saal@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 06 11 - 900 16 15 oder 06 11 - 46 73 65 · E-Mail: fromme@marktkirche-wiesbaden.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Anette Kassing** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 0157 – 833 99 22 3 · E-Mail: anette.kassing@ekhn-kv.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: steeg@marktkirche-wiesbaden.de
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

Patricia Hartmann · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Hartmann@marktkirche-wiesbaden.de
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611
E-Mail: frank@marktkirche-wiesbaden.de

Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611
E-Mail: hielscher@marktkirche-wiesbaden.de

Küster **Sebastian Villmar** · Tel. 0172 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Kirchenbuchführung **Katrin von Dewitz** · E-Mail: dewitz@marktkirche-wiesbaden.de

**Öffnungszeiten zur
Besichtigung der
Marktkirche außerhalb
der Gottesdienste** **Dienstag bis Freitag:** 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 16.00 Uhr
Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen.

Bankverbindung Ev. Marktkirchengemeinde, Wiesbadener Volksbank
Konto 250 130 5106, **BLZ** 510 900 00, **IBAN** DE84 5109 0000 2501 3051 06, **BIC** WIBADE5W
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV: **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33